

1. OG

- 1

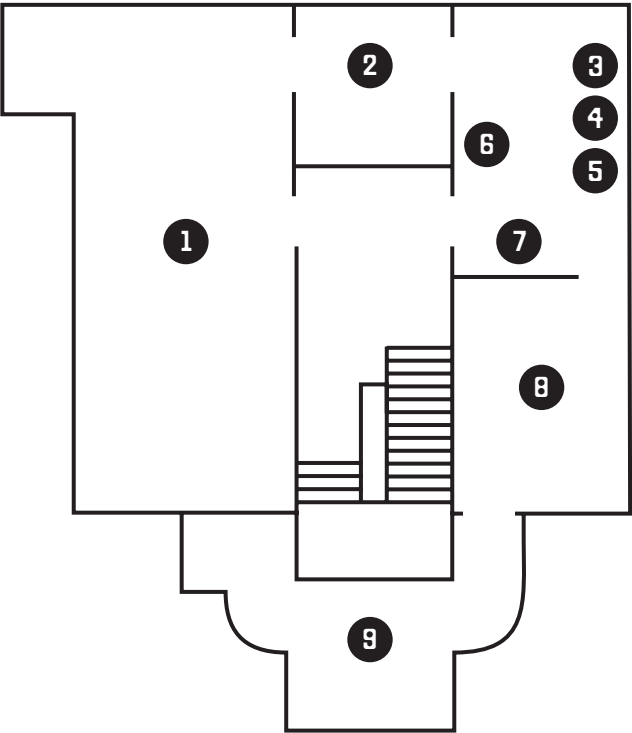
Vanessa Amoah Opoku & Joy Weinberger
Bricks and Cement Don't Make a House, 2024
Multimedia-Installation, Videoloop, Ton, Textil, Stahl
22:59 min, verschiedene Maße
- 2

Vanessa Amoah Opoku
Light, Touch, Root (Hybrid), 2024–fortlaufend
Mixed-Media-Installation, PLA, Wachs, Fotogramme auf Papier
Verschiedene Maße
- 3–7

Fynn Ribbeck
o. T., 2023
Inkjetdruck auf Büttenpapier
140×112 cm
- 8

Fynn Ribbeck
AN EGGSHELL MIND, 2023
HD-Video, 16:9, Ton
12:30 min
- 9

Fynn Ribbeck
Monument, 2025
Kunstleder, Kunstfell, Tinte, Garn, Holz, Licht
160×150×55 cm



2. OG

- 1

Tomás Maglione
A1usländer, 2024–fortlaufend
Tattoo-Transferpapier auf Wand
Verschiedene Maße
- 2

Vanessa Amoah Opoku
Sunrise to Sunrise (Tricksters) 5, 2023
Mixed Media, Gravur auf Aluminium
80×37 cm
- 3

Fynn Ribbeck
Portrait Ulrike Meinhof, 2021
Kunstleder, Garn
44×27×23 cm
- 4

Vanessa Amoah Opoku
Sunrise to Sunrise (Tricksters) 1–3, 2023
Mixed-Media, UV Druck auf Alu-Dibond, Gravur auf Acrylglas, Magnete, Silikon, Organisches und anorganisches Material aus Ghana und Österreich
Verschiedene Maße
- 5

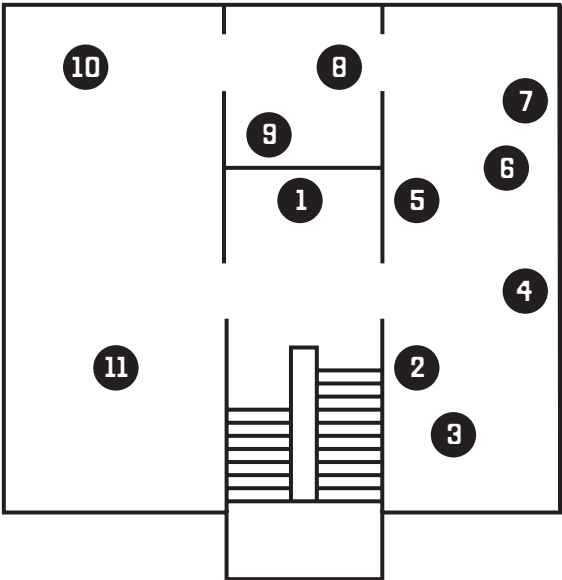
Tomás Maglione & Sebastián Garbrecht
Magnets, 2022
Mini-Polaroids, Pappmaché
je: ca. 35×30 cm
- 6

Fynn Ribbeck
Radfahrt, 2021
Kunstleder, Tinte, Garn, Metall
172×60×40 cm
- 7

Vanessa Amoah Opoku
Sunrise to Sunrise (Tricksters) 4, 2023
Mixed Media, Gravur auf Aluminium, 80×37 cm
- 8–10

Tomás Maglione
Probe Pobre, 2025
Zigarettenpapier, Speichel, Klebstoff, Holz, Glühbirne
42×38×38 cm
- 11

Tomás Maglione
When it burns from the inside, 2023
4K-Video, Animation, Stereo-Ton
16 min



Kunstpreis Delmenhorst 2025

Tomás Maglione
Vanessa Amoah Opoku
Fynn Ribbeck

Tomás Maglione, Vanessa Amoah Opoku und **Fynn Ribbeck** erhalten den Kunstpreis Delmenhorst, der im Jahr 2024 zur Förderung junger Gegenwartskunst gegründet wurde und nun erstmalig vergeben wird. Alle zwei Jahre wird dieser Preis von unabhängigen Fachjurs an drei Künstler:innen verliehen, die mit ihren Abschlussarbeiten an Kunsthochschulen im deutschsprachigen Raum auf sich aufmerksam gemacht haben. Sie bekommen die Gelegenheit, im Haus Coburg auszustellen, erhalten ein Preisgeld von jeweils 5.000 Euro und eine zweisprachige Publikation. Die Preisträger:innen 2025 arbeiten medienübergreifend, wobei sie eine intensive Auseinandersetzung mit dem Medium Bewegtbild verbindet.

Die interdisziplinäre Künstlerin **Vanessa Amoah Opoku** thematisiert migrantische Erfahrungen, Vorstellungen von Heimat und Zugehörigkeit sowie politische Machtverhältnisse. Im Zentrum ihres künstlerischen Ansatzes, der insbesondere die Medien Video, Installation, Skulptur und Fotografie umfasst, stehen Strategien des virtuellen Worldbuildings. Als Akt der Selbstermächtigung entwirft Amoah Opoku eigene Welten und Erzählungen, in denen sie verschiedene Orte, Zeiten und Stimmen verbindet. Ein wichtiger Bestandteil sind hierbei 3D-Scans realer Räume, die Amoah Opoku mithilfe des Infrarot-Sensors ihres Smartphones und einer App erfasst, die es erlaubt, räumliche Umgebungen als Punktwolken-Formationen darzustellen.

Ihre Multimedia-Installation *Bricks and Cement Don't Make a House* (2024) ist in Kollaboration mit der Textildesignerin Joy Weinberger entstanden. Vanessa Amoah Opoku stieß auf eine Audiokassette aus den 1990er-Jahren, auf der Nachrichten ihres Großvaters in Ghana an seinen nach Deutschland ausgewanderten Sohn aufgezeichnet sind. Sie zeugen von einem komplexen Geflecht aus Sorgen, Erwartungen und Wünschen: Amoah Opokus Großvater erwartet, dass ihr Vater ein Haus in Ghana baut und hofft auf dessen Rückkehr. In der Videoarbeit verbindet die Künstlerin die Tonaufnahme mit Bildern eines Besuchs in Ghana, virtuell transformierter Architektur und der eigenen Stimme als Migrantin zweiter Generation. Auf diese Weise beleuchtet ihre Erzählung die zwischenmenschliche Vielschichtigkeit migrantischer Lebensrealitäten, wobei sich zeitliche Ebenen überlagern, und spekuliert über den Begriff des Zuhauses. In der Installation wird der Rohbau des groß-

väterlichen Hauses aufgegriffen und großformatige mit Joy Weinberger konzipierte Textilarbeiten übersetzen Familienfotos in gewebte, verräumlichte Erinnerungen.

Mit der Mixed-Media Arbeit *Light, Touch, Root (Hybrid)* (2024 bis heute fortlaufend) richtet die Künstlerin den Blick auf Formen der Anpassung und Widerstandsfähigkeit in der Pflanzenwelt. Den Ausgangspunkt bilden hier Infrarotscans von sogenannten invasiven Pflanzenarten. In Bezug auf die Überlegung, ob das Licht des Scanners auch zum Wachstum der Pflanzen beiträgt, überführt die Künstlerin deren Repräsentationen in eine virtuelle Science-Fiction-Welt, in der zwei Sonnen auf die miteinander in Kontakt gebrachten Lebewesen einwirken. Wie sich diese umgebungsbedingt weiterentwickeln, wird in 3D-gedruckten berührbaren Reliefs vermittelt. Ausgehend von der Beschäftigung mit der Botanik, die historisch eng mit dem Kolonialismus verstrickt ist, werden in dieser Arbeit Begriffe wie „invasiv“ oder auch „fremd“ als Zuschreibungen thematisiert, die auch in gesellschaftspolitischen Kontexten für Ausgrenzung sorgen.

Wie sich politische Kämpfe in Landschaften einschreiben — davon handelt die Serie aus Wandarbeiten *Sunrise to Sunrise (Tricksters)* (2023). 3D-Scans der letzten Kakaobäume auf familienbetriebenen Kakao-plantagen in Ghana, die noch nicht der Abholzung und neokolonialen Strukturen der Ausbeutung zum Opfer gefallen sind, treffen hier auf Bilder der Karawanken. In diesem Gebirge an der österreichisch-slowenischen Grenze schlossen sich Landwirt:innen den Partisan:innen im Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime an. Neben eingefassten Pflanzenfasern und Erde erweitern mit Künstlicher Intelligenz entwickelte Darstellungen von neuartigen Adinkra-Symbolen und Ahnengeistern die Bedeutungsebenen dieser Werkserie, die traumartige Gegenwelten des Widerstands und der Erneuerung entwirft.

Die Verbindung des Analogen und Digitalen bestimmt auch die Arbeit von **Fynn Ribbeck**. Seine recherchebasierten Videoanimationen, Skulpturen und fotografischen Arbeiten collagieren historisches Archivmaterial: Bilder von Personen, Ereignissen oder Architektur. Oft spielt bei dem analogen Material ein Bezug zur deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts eine zentrale Rolle. So sind zum Beispiel der Deutsche Herbst und die Rote-Armee-Fraktion oder die Geschichte des

Nationalsozialismus wiederkehrende Bezugspunkte in der Arbeit des Künstlers. Dabei interessiert sich Ribbeck zum einen besonders für die Rolle des Individuums in geschichtlichen Zusammenhängen und das Spannungsverhältnis zwischen individueller und öffentlicher Identität. Zum anderen befragt er die Konstruktion von Geschichtsschreibung, Erinnerung und den Umgang mit dem Wahrheitsgehalt von Bildern. Für seine Videoerzählungen nutzt Ribbeck verschiedene moderne Animationstechniken, Verfahren zur Bewegungserfassung und KI-Anwendungen. Auf diese Weise haucht er unterschiedlichem Quellenmaterial neues Leben ein und entwickelt virtuelle Welten, in denen sich kaleidoskopartige Erzählungen entfalten. In ihrer Struktur orientieren sich diese oft an surrealen Traumszenarien, die sich einer rational-logischen Erfassung entziehen.

Bei der retrofuturistischen Videoarbeit *AN EGG SHELL MIND* (2023) dient das Foto eines anonymen Schulmädchens aus der Zeit der NS-Diktatur als Ausgangspunkt. Ribbeck bildet daraus eine Figur mit einer uneindeutigen Identität, die in einem totalitären System lebt und sich in einer von Kontrolle und Uniformität bestimmten Gesellschaft zurechtzufinden versucht. Angelehnt an die visuelle Sprache früherer Stumm- und Propagandafilme, zeigt die Animation eine Stadt mit protofaschistischer Architektur, die vertraut und doch entrückt erscheint. Während die Protagonistin durch diese Welt navigiert, taucht die Erzählung in ihre Gedanken und das Unterbewusstsein ein. Auf beklemmende Weise offenbart sich dabei das Potenzial totalitärer Macht, jeden Lebensbereich zu durchdringen und die persönliche Autonomie zu zersetzen. Textlich basieren viele Passagen der Erzählung auf dem Buch *Sleep Has His House* (1947) von Anna Kavan, das von einem Rückzug in die Welt der Träume handelt. Noch relevanter ist jedoch Ribbecks Bezug auf Charlotte Beradts Buch *Das Dritte Reich des Traums* (1962), in dem die deutsche Autorin und Publizistin Träume von Mitmenschen zusammentrug, die sie in Berlin zwischen den Jahren 1933 und 1939 gesammelt und notiert hatte. Diese besondere Dokumentation spürt dem kollektiven Unbewussten der Gesellschaft im NS-Regime nach und zeigt auf, wie sehr Diktatur, systematischer Terror und Propaganda das Privatleben bis in den intimsten Bereich hinein durchdrangen. Verschiedene Szenen in Ribbecks Animationsfilm sind von Träumen aus Beradts Buchs inspiriert. Anstatt die Herrschenden selbst in den Fokus zu rücken oder eine Widerstandsgeschichte zu erzählen, widmet sich *AN EGG SHELL MIND* dem Prozess, wie Kontrolle und Terror verinnerlicht werden und so zu Handlungsunfähigkeit, Apathie und letztlich auch Akzeptanz führen können. Begleitet wird der Film von einer Serie aus Drucken, die an Silbergelatineabzüge historischer Großformatkameras erinnern und verlassene Räume – ruinenhaft verfallene Orte der Macht – zeigen.

Eng gekoppelt an die Videos, übertragen Ribbecks Skulpturen oft Figuren und Szenen aus der virtuellen Welt in den Ausstellungsraum. Hierfür zerlegt der Künstler digitale Formen in schnittmusterartige Einzelteile, die auf Kunststoffe gedruckt und anschließend per Hand zu dreidimensionalen Objekten zusammengenäht werden, die wie digitale Avatare wirken. Während sich die Arbeit *Portrait Ulrike Meinhof* (2021) auf ein Video bezieht,

das einen Traum des RAF-Mitglieds Ulrike Meinhof imaginiert, handelt es sich bei *Radfahrt* (2021) um eine Szene aus *Der Tiefste Raum* (2021), Ribbecks halluzinationsartigem Abschlussfilm. Seine neueste Skulptur *Monument* (2025) spielt auf das Motiv einer gestürzten oder gefallenen Statue an und setzt sich aus verschiedenen Fotografien aus Archiven der Staatssicherheit zusammen, die Fluchtversuche aus der DDR und Demonstrationen dokumentieren.

Tomás Maglione erkundet öffentliche Räume, lebensweltliche Phänomene und gesellschaftliche Fragen. Seine künstlerische Praxis umfasst Medien wie Bewegtbild, Skulptur, Zeichnung und Fotografie, aber auch Interventionen im urbanen Raum. Sie ist maßgeblich geprägt von einer feinfühligsten Aufmerksamkeit für die spezifischen sinnlichen Qualitäten von Umgebungen und die ihnen innewohnenden sozialen und politischen Dynamiken. Bei der Wahl des künstlerischen Mediums ist Maglione nicht festgelegt, sondern lässt sich von den jeweiligen Erfahrungen zu unterschiedlichen Ausdrucksweisen mit oft alltäglichen Materialien leiten. Mit seinen Arbeiten spürt er grundlegenden Phänomenen und Begriffen der Lebenswelt wie Bewegung, Licht oder Zeit nach und widmet sich politischen Fragen. Diese können die Beziehung von Zentrum und Peripherie oder die Gleichzeitigkeit verschiedener Lebensrealitäten betreffen, gesellschaftliche Dynamiken von Inklusion und Ausschluss beleuchten sowie Wert- und Machtverhältnisse thematisieren.

Der Videoarbeit *When it burns from the inside* (2023) geht eine Begegnung mit einer Gruppe von Planespottern in Frankfurt am Main voraus, die in ihrer Freizeit ganze Tage am Rand von Flugfeldern verbringen, um bestimmte Flugzeuge zu erspähen und zu fotografieren. Tomás Maglione lernte die Gruppe über einen längeren Zeitraum kennen und begann, sie bei ihrer Beschäftigung zu begleiten. Entstanden ist eine Videoarbeit, die sich beobachtend der Aktivität selbst annähert, aber auch die räumliche Umgebung abtastet – Wolkenformationen, im Wind wehendes Gras, Zäune und andere architektonische Elemente, die einen Flughafen jedoch mehr andeuten, als ihn in Erscheinung treten zu lassen. Erst nach und nach rücken die Menschen in den Fokus, ohne jemals frontal vor die Kamera zu treten; ebenso wenig sind Flugzeuge, die eigentlichen Objekte der Begierde, zu sehen. Stattdessen collagiert Maglione verschiedene Tonaufnahmen von Interviews, die zum einen das Hobby und die individuelle Begeisterung veranschaulichen, zum anderen aber auch vielschichtige tieferliegende Themen preisgeben. Das Gefühl, oft auf Unverständnis für ihr Hobby zu stoßen, verbindet die Planespotter. Zudem legen die Äußerungen offen, dass auch Wettbewerb, Sammeldrang und Hierarchien das Hobby prägen. Auf der visuellen Ebene markiert das Video immer wieder räumliche Grenzen, die nicht passiert werden können. So verweist Maglione in poetischer Weise auf Dynamiken von Ein- und Ausschluss, die auf unterschiedlichen Ebenen lesbar werden – nicht zuletzt auch in Bezug auf Fragen der Mobilität und ihrer Zugänglichkeit an sich.

Eine Art der Fortbewegung, welche in der Arbeit des Künstlers immer wieder eine zentrale Rolle spielt, ist das Gehen. Die in Kollaboration mit dem Künstler Sebastián Garbrecht entstandene Serie *Magnets* (2022)

basiert auf Spaziergängen im Frankfurter Bankenviertel. Maglione und Garbrecht fotografierten mit einer Polaroid-Kamera Straßenansichten mit hoch aufragenden Wolkenkratzern der Finanzwelt im Fluchtpunkt, die zugleich den Standpunkt des Menschen in der Stadlandschaft betonen. Hier verschärfen sich die Reibungen zwischen der prekären Lebensrealität auf der Straße und der entrückten Sphäre der Finanzgeschäfte. Eingefasst sind die Fotos in Pappmachérahmen aus weggeworfenen Frankfurter Tageszeitungen, mit spitzen Zacken, die als Kompassnadeln verschiedene Richtungen anzeigen.

Bei *A1usländer* (2024 bis heute fortlaufend) handelt es sich um eine Wanderarbeit, die sprachliche Orientierungssuche und kulturelle Identifikation zum Thema hat und ortsspezifisch, je nach Kontext, immer wieder neu entsteht. Seit seinem Umzug nach Deutschland sammelt der in Argentinien geborene Künstler Abbildungen aus Lernbüchern zur deutschen Sprache. Mit Tattoo-papier direkt auf die Wand gedruckt, sind die Abbildungen kontextlos, isoliert und mit großen Abständen voneinander entfernt installiert, sodass auch die Leer-räume – Verständnislücken? – hervortreten.

Ebenfalls aus dem eigenen Alltag heraus hat Tomás Maglione die Serie von Lampen mit dem Titel *Probe Pobre* (2025) entwickelt. Zusammengesetzt aus Zigarettentpapier, Speichel und einer einfachen Holzkonstruktion, erinnern die Lampen an die *Akari Light Sculptures* (1951) des japanischen Künstlers Isamu Noguchi, deren Gestaltung von IKEA aufgegriffen wurde, das Lampen in diesem Stil in Haushalte weltweit verkauft. Magliones bescheidene Lichtobjekte, die er als nomadische Einrichtungsgegenstände versteht, spielen sowohl mit dem Verhältnis von Innen und Außen als auch mit den Motiven Schutz und Fragilität.

Biografien

Die deutsch-ghanaische Künstlerin **Vanessa Amoah Opoku** (*1992, Troisdorf) studierte Buchkunst und Grafikdesign, Kunst und digitale Medien sowie künstlerische Fotografie und Bewegtbild in Leipzig, Wien und Jerusalem. Ihr Meisterschüler:innen-Studium schloss sie 2024 bei Tina Bara an der HGB Leipzig ab. Einzelausstellungen der Künstlerin waren u. a. im EIGEN+ART Lab Berlin, bei Synnika, Frankfurt a. M., und im HBS Research Center des Times Museums Guangzhou zu sehen. Zudem war Opoku an Ausstellungen in Institutionen wie dem Belvedere 21, Wien, und den Deichtorhallen in Hamburg beteiligt. Kürzlich wurde sie für den S+T+ARTS Prize 2025 der Europäischen Kommission nominiert. Neben der künstlerischen Forschung umfasst Opokus Praxis auch die Lehre an Kunsthochschulen. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Fynn Ribbeck (*1995, Remscheid-Lennep) studierte Freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf bei Marcel Odenbach und Dominique Gonzalez-Foerster, und schloss dort 2021 sein Studium als Meisterschüler ab. Danach nahm Ribbeck am postgradualen Programm der Kunsthochschule für Medien in Köln teil. Einzelausstellungen des Künstlers waren u. a. in der Villa Friede, Bonn, in der Molkerei Werkstatt in Köln und bei Open Forum, Berlin, zu sehen. Zudem wurden seine Arbeiten in Institutionen wie dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und den Oakville Galleries, Ontario, präsentiert. Aktuell bereitet Fynn Ribbeck, dem 2025 der Preis der Peter Jacobi Stiftung verliehen wurde, eine Einzelausstellung im Kunstverein Pforzheim vor. Er lebt und arbeitet in Köln und Düsseldorf.

Tomás Maglione (*1985, Buenos Aires) studierte Film an der Universität Torcuato Di Tella in Buenos Aires bei Martín Rejtman und schloss 2023 sein Studium der Bildenden Kunst an der Städelschule Frankfurt a. M. in der Klasse von Hassan Khan ab. Zuletzt zeigte er Einzelausstellungen in der Galerie Parisa Kind, Frankfurt a. M., der Galería Ruth Benzacar, Buenos Aires, und im Neuen Kunstverein Gießen. Magliones Arbeiten wurden zudem auch in Institutionen und auf Festivals wie der BienalSur oder im Museo Moderno in Buenos Aires präsentiert. Der Künstler nahm an internationalen Residenzprogrammen teil und erhielt verschiedene Förderungen und Stipendien, kürzlich ein Stipendium der Künstlerhilfe Frankfurt e.V. Zurzeit konzipiert er ein Filmfestival für Personen, die sich als „Ausländer:innen“ in Deutschland identifizieren. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Die Vergabe des Kunstpreises Delmenhorst erfolgt durch zwei Fachjürs. Zur Preisjury dieser Ausgabe gehörten Jennifer Chert (Galerie ChertLüdde, Berlin), Matilda Felix (Haus Coburg | Städtische Galerie Delmenhorst), Christoph Platz-Gallus (Kunstverein Hannover), Edit Molnár (Haus für Medienkunst, Oldenburg) und András Siebold (Kampnagel, Hamburg).

Ermöglicht wird der Preis maßgeblich durch den Allgemeinmediziner Calin Pirvu und die von der Heyde-Cordes-Stiftung, mit weiterer Unterstützung durch den Freundeskreis Haus Coburg e.V. und die Stadt Delmenhorst.

Mehr Informationen zum Kunstpreis Delmenhorst: hauscoburg.de